

--- Auszug / Kurzfassung ---

Bemerkenswerter Fortschritt bei der Rückbildung von Leberkrebs

Weniger als sechs Monate, um die Tumormasse um 85 % zu verringern

Von Andrew W. Saul, Robert G. Smith, PhD und Ron Hunninghake, MD

OMNS (30. September 2022) Wir berichten über den Erfolg eines Leberkrebspatienten mit intravenösem Vitamin C, 70.000 mg zweimal wöchentlich, in Verbindung mit einer Chemotherapie.

Bei einem 65-jährigen Mann mit der Diagnose Dickdarmkrebs im vierten Stadium und einer teilweisen Darmresektion wurde bei einer Ultraschalluntersuchung ein Tumor im linken Leberlappen festgestellt (23. Februar 2022): 6,5 cm x 4,3 cm. Der Patient erhielt eine 5FU-Chemotherapie, die zwar allgemein als palliativ bei Darmkrebs gilt, aber nicht als kurativ. Tatsächlich teilten beide Onkologen dem Patienten mit, dass sein Zustand nicht heilbar sei und er mit der Behandlung vielleicht noch zwei Jahre zu leben hätte. 5FU ist, wenn überhaupt, noch weniger wirksam gegen Leberkarzinome. Diese Prognose veranlasste den Patienten, mit einer intravenösen Vitamin-C-Behandlung (IVC) zu beginnen, die mit 20 Gramm (20.000 Milligramm) begann und bis zu 70 Gramm (70.000 mg) zweimal wöchentlich gesteigert wurde.

Weniger als drei Monate später war der Lebertumor auf 3,8 x 3,3 cm geschrumpft (16. Mai 2022). Der Patient setzte die Vitamin-C-Infusionen fort, 70 g zweimal wöchentlich, und die Scans zeigten eine weitere Verkleinerung auf 3,1 x 2,4 cm (15. August 2022). Zu diesem Zeitpunkt hatte er insgesamt 48 IVC-Behandlungen hinter sich, acht, um von 20 g auf 60 g zu kommen, dann 40 Behandlungen mit 70 g.

Ursprüngliches Tumolvolumen des Patienten: **79 cm³**

Volumen beim zweiten Scan: **23,3 cm³**

Tumolvolumen beim dritten Scan: **10,7 cm³**

Wir sehen dieses Ergebnis, von 79 cm³ auf 10,7 cm³, eine Volumenverringerng um mehr als 85%, als wichtig an, da es einen großen Rückgang in weniger als 6 Monaten darstellt.

Außerdem berichten wir über folgende Beobachtung: Es gab eine erstaunliche Stabilität aller seiner Blutwerte, vor allem aber seiner WBCs (*white blood cells, weiße Blutkörperchen*), seines Neutrophilen/Lymphozyten-Verhältnisses, der Thrombozytenzahlen und der raschen Verbesserung der ursprünglich erhöhten alkalischen Phosphatase.

"Es gibt keinen Beweis dafür, dass anekdotische Informationen weniger genau sind als klinische Informationen. Wo sind die guten alten Zeiten geblieben, als ehrliche Ärzte ehrlich berichteten, was sie sahen, in einer Sprache, die jeder Arzt verstehen konnte,?"
(Abram Hoffer, MD, PhD)